



## Schule Elias-Eller-Straße ein Gebäude mit wechselhafter Vergangenheit

(gk). Bei alten Ronsdorfern ist das Schulgebäude an der Elias-Eller-Straße immer noch die reformierte Schule, obwohl die Bekenntnisschulen von den Nationalsozialisten bereits 1939 aufgelöst und durch die „Deutsche Einheitsschule“ ersetzt wurden. Auch der Schulbetrieb ist dort schon seit langen Jahren eingestellt. Doch zurück zu den Anfängen des ca. 180 Jahre alten Gebäudes. Als im Jahre 1741 die reformierte Kirchengemeinde in Ronsdorf gegründet wurde, benötigte man als erstes einen geeigneten Gottesdienstraum. Da an den Bau einer Kirche zu dem Zeitpunkt noch nicht zu denken war, errichtete man auf dem heutigen Kirchplatz, etwa dort, wo jetzt das Gemeindehaus steht, 1742 ein Bet- und Schulhaus. In der Anfangszeit war der Küster der Gemeinde dort gleichzeitig als Lehrer tätig. Doch mit dem Wachsen der Gemeinde und der Kinderzahl musste für die Schule eine andere Lösung gefunden werden. So beschloss man 1826 den Bau einer zweiklassigen Schule nebst Lehrerwohnung. Als Standort sah man das Grundstück neben dem alten Friedhof vor. Mit den Arbeiten wurde kurzfristig begonnen und so konnte die Schule am 23. April 1828 eingeweiht werden. 1840 verkaufte die reformierte Gemeinde die Schule an die Stadt Ronsdorf, wobei das Grundstück im Eigentum der Gemeinde blieb. Auch die reformierte Prägung der Schule blieb erhalten. Schon 1859 erweiterte man das Schulgebäude um einen Klassenraum und mit der Aufstockung eines vierten Klassenraumes im Jahre 1868 erhielt das Gebäude das Aussehen wie wir es heute noch kennen. 1907 übereignete die reformierte Gemeinde auch das Schulgrundstück der Stadt, die im Gegenzug an der Elias-Eller-Straße eine Stützmauer mit einem Treppenaufgang errichtete. 1939 kam es zu einer ungewöhnlichen Maßnahme. Wegen angeblicher „politischer Unzuverlässigkeit“ wurde die Schule geschlossen und die Kinder auf die benachbarten Schulen verteilt. In einen Teil des frei gewordenen Gebäudes zog die Sonderschule für lernbehinderte Kinder ein. Die übrigen Räume dienten der Hitlerjugend bis zum Kriegsende als Heim. Nach 1945 ergab sich dann eine neue Situation. Da die meisten Schulgebäude in Ronsdorf zerstört waren, wurde das Gebäude jetzt wieder als Schule genutzt, was allerdings bei dem veralteten Zustand nur eine vorübergehende Lösung sein konnte, 1962 trat an die Stelle der Schule Elias-Eller-Straße ein Neubau am Engelbert-Wüster-Weg. In das alte Gebäude zog erneut die Sonderschule für lernbehinderte Kinder ein, die damit erstmals ein eigenes Schulgebäude hatte und bis 1967 dort verblieb. Im Zuge der Schulreform wurde die Schule Engelbert-Wüster-Weg zur Hauptschule erhoben und die ausgegliederte Grundschule erneut in dem alten Schulgebäude untergebracht. Wegen der stark gestiegenen Schülerzahlen errichtete die Stadt 1970 am Engelbert-Wüster-Weg ein zusätzliches Gebäude für die Grundschule. Der Filialbetrieb in der Elias-Eller-Straße blieb aber zunächst bestehen und wurde erst 1984 aufgegeben. Damit war dann aber auch das endgültige Aus des Gebäudes für den Schulbetrieb gekommen. Da auch die reformierte Kirchengemeinde keine Verwendungsmöglichkeit hatte, wurde es von der Stadt an eine Privatperson verkauft, die dort nach Renovierung eine Werbeagentur einrichtete.